

Klangfilm GmbH

TON

Deutsche Tonabteilung der Ufa ab 1929 — entwickelte Mehrkanal-Tonsysteme und standardisierte die Filmtonaufzeichnung im Reich. Galt als technisch führend.

Die Klangfilm GmbH entstand 1929 als Tonabteilung der Ufa und wurde zur technischen Speerspitze der deutschen Filmtonaufzeichnung. An deutschen Sets dieser Zeit führte kein Weg an dieser Firma vorbei — sie bestimmte, welche Geräte eingesetzt wurden, wie aufgezeichnet wurde, welche Standards galten. Das war nicht einfach eine Serviceabteilung, sondern ein Entwicklungs- und Standardisierungsbüro mit erheblicher Marktmacht. Klangfilm konzentrierte sich auf Mehrkanal-Tonsysteme, die über die einfache optische Monofon-Aufzeichnung hinausgingen. Die Ingenieure dort experimentierten mit Stereo-Verfahren und Mehrspuraufzeichnungen, während anderswo noch mit Ein-Kanal-Lösungen gearbeitet wurde. Das bedeutete für Tonmeister konkret: neue Mischpulte, neue Kalibrierverfahren, neue Anforderungen beim Schnitt. Klangfilm lieferte nicht nur die Hardware, sondern auch die technischen Richtlinien — eine Kombination, die im Produktionsalltag erhebliche Kontrolle ausübte. Die Standardisierung war das Kerngeschäft. Wer Filme im Reichsgebiet vertreiben wollte, musste sie nach Klangfilm-Vorgaben aufzeichnen lassen. Das schuf Abhängigkeiten, aber auch Zuverlässigkeit — jedes Kopierwerk, jedes Kino wusste exakt, wie es die Bänder zu handhaben hatte. Aus praktischer Sicht war das Effizienzgewinn, aus wirtschaftlicher Sicht war es Monopolisierung. Die Firma profitierte von dieser Position erheblich, besonders in der Mitte der 1930er Jahre, als der deutsche Film international konkurrenzfähig sein sollte und Tonqualität zum Verkaufsargument wurde. Klangfilm-Systeme waren robust und gut dokumentiert — Eigenschaften, die im Produktionsbetrieb zählten. Allerdings band die Standardisierung Filmemacher auch eng an deutsche Herstellungs- und Lieferketten. Nach 1945 verschwand das Unternehmen aus der Filmgeschichte, aber die Tonaufzeichnungspraktiken, die es durchgesetzt hatte, wirkten noch lange nach. Wer heute über die Entwicklung der europäischen Filmtongestaltung spricht, kommt um Klangfilm nicht herum — es war die Infrastruktur, auf der der deutsche und mitteleuropäische Tonfilm der 1930er Jahre gebaut wurde.